

GNA Pressemitteilung vom 11.06.2013

Neues aus dem Projektgebiet in Bad Orb

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) entwickelt Moor

Rodenbach. Mitte Mai begutachteten mehr als 30 Interessierte die Fortschritte im Bad Orber Feuchtgebiet Eschenkar. Exkursionsleiter Günter Könitzer und die GNA Biologin Susanne Hufmann stellten während einer dreistündigen Wanderung nicht nur die bisherigen Renaturierungen, sondern auch neue Maßnahmen zur Förderung der Kreuzotter vor.

In der aktuellen Roten Liste für Hessen ist die Kreuzotter (*Vipera berus*) als Art eingestuft, die „vom Aussterben bedroht“ ist. Ihre letzten Vorkommen beschränken sich auf kleine, ehemals zusammenhängende Gebiete in Osthessen. Nennenswerte Bestände sind nur noch an wenigen Stellen im Spessart, dem Fuldaer Land und der Höhen Rhön anzutreffen. Winzige Reliktpopulationen überlebten am Hohen Meißner und im Raum Heringen.

Die Kreuzotter ist auf sonnenexponierte, deckungsreiche Biotope in einer halboffenen Waldlandschaft angewiesen. Dabei bevorzugt das Reptil Lebensräume mit starker Tag-Nacht-Temperaturschwankung und hoher Luftfeuchtigkeit. Besiedelt werden zwergstrauchreiche Waldschneisen und Waldränder, Heiden, feuchte Niederungen und Moore.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Orb renaturiert die GNA seit mehreren Jahren das für den hessischen Spessart sehr seltene Moor und Feuchtgebiet Eschenkar. Nach über einem Jahr Planungs- und Genehmigungszeit wurden zuletzt Ende Februar mehrere große Feuchtbiootope realisiert. Im Zuge der Arbeiten verlegte man auch einen stark begradigten Bach. Nun fließt der Lämmerbach wieder durch ein erlenbruchartiges Waldstück, um unterhalb sein ursprüngliches Bett zu erreichen.

Ziel der großen gemeinsamen Anstrengungen ist eine Erhöhung der Artenvielfalt, denn die neuen Stillgewässer dienen in Zukunft seltenen und bedrohten Amphibien als Laichplatz und Lebensraum. Arten, für die zurzeit lediglich eine Vorwarnung besteht, wie für den Grasfrosch oder den Kammmolch, profitieren sehr von dem Projekt. Der Feuersalamander, der zurzeit nicht gefährdet ist, wird sich in seinem neuen Lebensraum ebenfalls wohl fühlen. Besonders gefördert wird laut Auskunft der Naturschützer auch die als stark gefährdet eingestufte Gelbbauchunke. Weitere Zielarten sind Libellen, darunter die Blauflügelige Prachtlibelle oder die Quergestreifte Quelljungfer. Waldschnepper und Schwarzstorch, der heute schon Nahrungsgast ist, werden ebenfalls gefördert.

„Die neuen Tümpel stellen eine sinnvolle Ergänzung der bereits terrassenartig angelegten Feuchtbiootope dar und bereichern das gesamte Gebiet.“, berichtet die GNA Biologin Susanne Hufmann. Ein weiteres wichtiges Ziel sei der Erhalt und die Förderung des Torfmooses, das für die Moorbildung unverzichtbar ist, und des Rundblättrigen Sonnentaus, einer der wenigen „fleischfressenden Pflanzen“

GNA e.V.

11.06.13

Seite 2

Deutschlands. Unterstützung erhält das Biodiversitätsprojekt von der **Deutschen Umwelthilfe (DUH)** und der **Telekom Deutschland** aus Mitteln des Naturschutzfonds "Lebendige Wälder".

Auf Bitten vieler Teilnehmer wird die Exkursion spätestens im nächsten Jahr wieder angeboten. Das aktuelle Life Magazin der Telekom berichtet unter www.telekom-life-magazin.de/ über das Projekt. Weitere Exkursionstermine der GNA finden sich auf www.gna-aue.de.

Bitte unterstützen Sie die Naturschutzarbeit der GNA mit Ihrer Spende!

Spendenkonto: Raiffeisenbank Rodenbach | BLZ 506 636 99 | Konto 10 70 800

Ihre Spenden sind selbstverständlich steuerlich abzugsfähig.

Bitte geben Sie dafür Name und Anschrift an. Spätestens Anfang des nächsten Jahres erhalten Sie eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt, auf Wunsch auch sofort.

Vielen Dank!

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.

Buchbergstr. 6 | D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797

gna.aue@web.de
www.gna-aue.de